

**Die neue veterinärmedizinische Fakultät
der Universität Leipzig**



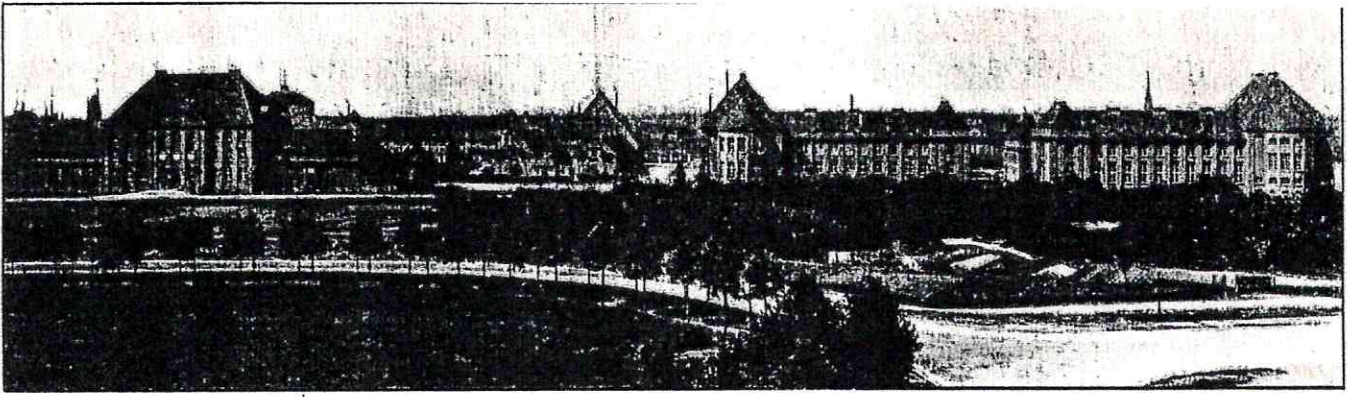


Abb. 1. Gesamtansicht der neuen veterinärmedizinischen Institute von der Deutschen Bucherei aus.

Die neue Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig.

Bericht, im Auftrag und nach den Angaben der Institutsdirektoren zusammengestellt

von J. Schmidt.

Am 30. September 1923 schloß nach bald 150jährigem Belieben die Tierärztliche Hochschule zu Dresden ihre Pforten, um am 1. Oktober desselben Jahres in Leipzig als Veterinärmedizinische Fakultät an der sächsischen Landesuniversität neuzuerleben. 1913 hatte der Landtag die Verlegung der genannten Hochschule nach Leipzig beschlossen. Heiße Kämpfe waren diesem Beschlusse vorausgegangen, mit dem endlich das von dem Professorenkollegium, insbesondere vom Rektor der Hochschule, Magnifizenz Geheimen Rat Prof. Dr. Ellenberger, und von der gesamten sächsischen Tierärzteschaft schon seit Jahrzehnten erstrebte Ziel erreicht war.

Mit der Verlegung war die Errichtung vollständiger neuer Institute untrennbar verbunden, deren Zahl allerdings gegen früher wesentlich verringert werden konnte. Fielen doch die Institute für Zoologie, Physik, Chemie, Botanik weg, da diese ja bereits an der Universität vorhanden sind. Desgleichen bedeutete es einen großen Vorteil, daß das bisherige Leipziger Veterinärinstitut — in erst im Anfang dieses Jahrhunderts sehr zweckmäßig aufgeführter und gut eingerichteter Bau — der neuen Fakultät mit eingegliedert werden konnte. Zwei der neu geplanten Institute, das Veterinärphysiologische und das Veterinärhygienische Institut, konnten allerdings aus Ersparnisgründen nur zu je einem selbständigen Teil errichtet werden und sind daher bis zur baulichen Ergänzung noch mit verschiedenen Räumen in anderen Instituten untergebracht.

Das 72.500 qm große Gelände für die Neubauten stellte die Stadt Leipzig dem Staate kostenlos zur Verfügung. Es ist in der Nähe der medizinischen und anderen Universitätsinstitute südlich von der nach dem Völkerschlachtdenkmal führenden „Straße des 18. Oktober“ gelegen — etwa 3 Minuten entfernt von der für literarische Arbeiten so wichtigen „Deutschen Bucherei“, die bekanntlich eine jede in Deutschland erscheinende Zeitschrift und jedes neue Buch des Inlandes enthält. Der Bau block wird von der Kärntner, Tiroler, Oesterreicher und Steirer Straße begrenzt. Mit dem Bau wurde 1916 begonnen, dann wurde den Arbeiten ein Halt durch die Bausperre des Krieges geboten. Nach späterer Aufhebung derselben erwiesen sich trotzdem die Verhältnisse sehr ungünstig. Bald fehlte das Baumaterial, bald wurde gestreikt, bald stiegen die Preise und die Löhne ins Ungemessene. Allen diesen Schwierigkeiten begegnete mit großem Geschick und zäher Ausdauer die Bauleitung, an

ihrer Spitze Ministerialrat Kramer, dem als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die so wohlgelungene Lösung der großen Aufgabe die Fakultät bei ihrer feierlichen Aufnahme in die Alma mater Lipsiensis den Ehrendoktor verlieh.

Für die Verteilung der Institute auf dem verfügbaren Gelände waren in erster Linie die Interessen des Unterrichtes maßgebend. Es wurden also die für die vorklinischen Semester in Betracht kommenden Institute für Anatomie und Physiologie an der den anderen Universitätsinstituten zunächst gelegenen Tiroler Straße errichtet. Hieran schließen sich dann die übrigen, und zwar an der nach der deutschen Bucherei zu gelegenen Kärntner Straße das Veterinär-Pathologische Institut, sowie das Institut für Tierzucht und Geburtshilfe, an der Oesterreicher Straße das Veterinärhygienische Institut und die Tierkliniken.

Die Gebäude sind so angeordnet, daß sie jederzeit durch Anbauten eine etwa benötigte Vergrößerung erfahren können. Da das Gelände ursprünglich tiefer als die angrenzenden Straßen gelegen war, so sind nach Aufschüttung der Verkehrswege und Plätze, die allerdings eine enorme Bodenbewegung erforderlich machte, noch ausgedehnte, mit Bäumen bepflanzte, vertiefte Grasflächen vorhanden, die der Anlage ein sehr vorteilhaftes Aussehen verleihen und außerdem eine wirtschaftliche Ausnützung ermöglichen.

Im folgenden sollen nun die einzelnen Institute einer Schilderung unterzogen werden:

Das Veterinär-Anatomische Institut

besteht aus einem an der Tiroler Straße gelegenen Flügel von 25 m Länge und einem an der Kärntner Straße liegenden 30 m langen Flügel, die in fast rechtem Winkel zusammenstoßen. Der erstere ist für Forschungszwecke und der andere für Lehrzwecke bestimmt. Im Keller geschloß befinden sich u. a. der sehr geräumige Präparatenkeller, der Mazerations- und Entfettungsraum, Kühl- und Gefrierräume, ein Fahrradraum und eine große Werkstätte für den Präparator, die sämtlich mit modernen zweckmäßigen Einrichtungen ausgestattet sind. Im Erdgeschloß des an der Tiroler Straße gelegenen Flügels befinden sich die Arbeitszimmer für den Institutsdirektor, den Prosektor und Assistenten, Doktorandenzimmer, eine Bucherei, ein Zimmer und eine kleinere Werkstätte für den Präparator

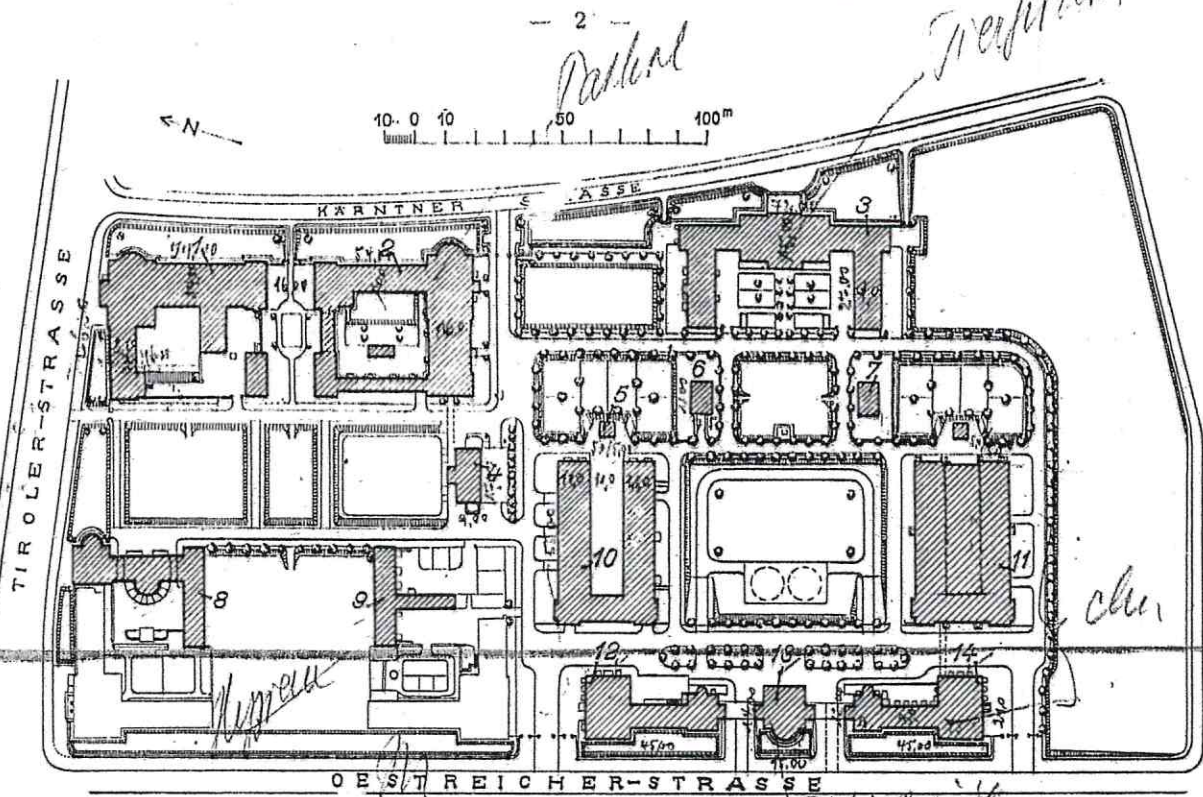


Abb. 2. Uebersichtsplan der Institute.

- 1/Vet.-Anatomisches Institut. 2/Vet.-Pathologisches Institut. 3/Institut für Tierzucht und Geburtskunde. 4/Kesselhaus. 5. Düngerhaus.
 6/Seuchenstall der Medizinischen Tierklinik. 7/ Stall der Poliklinik. 8. Vet.-Physiologisches Institut. 9. Vet.-Hygieinisches Institut.
 10/Stallgebäude der Medizinischen und 11/ der Chirurgischen Tierklinik. 12/ Lehrgebäude der Medizinischen und der Ambulatorischen
 Klinik. 13/ Poliklinik und Schmiede. 14/ Lehrgebäude der Chirurgischen Klinik und der Poliklinik.

Wie ein Aufenthaltsraum für Studierende: Im Vereinigungsbau
 der beiden Flügel liegen die Vorhalle und der Hörsaal, der mit
 Projektions- und Kinoeinrichtung und mit Laufkatzen zum
 Transport und Aufhängen großer Präparate ausgestattet ist.
 Neben dem Hörsaal befindet sich ein Dozentenzimmer, und
 unter dem Gestühle des Hörsaales eine im Bogen sich herum-
 ziehende Handsammlung, in der die für die Vorlesungen be-
 nötigten Präparate, Zeichnungen usw. aufbewahrt werden. Von
 der Vorhalle aus gelangt man in eine große Kleiderablage für
 Studierende; sie enthält die Einzelschränke zur Aufbewahrung
 von Büchern, der Ueber- und Schutzkleidung usw. Neben der

Kleiderablage und ihr parallel befindet sich als Zugang zum
 Präparieresaal ein langer, hoher Gang, an dessen mit
 weißen Kacheln verkleideten Wänden in großem Maßstab aus-
 geführte anatomische Zeichnungen aufgehängt sind. Der
 180,5 qm große Präparieresaal ist ebenfalls bis zur Höhe von 2 m
 mit weißen Kacheln und im übrigen mit Terrazzofußboden aus-
 gestattet. Um ihm zur Erzielung einer günstigeren Lüftung
 und Beleuchtung eine größere Höhe geben und ihn mit Ober-
 licht und an drei Seiten mit Fenstern versehen zu können, ist er
 als Anbau in den Hof hinausgeschoben; das Verhältnis der
 Fensterfläche zur Grundfläche beträgt 1 : 1,25, so daß die Be-

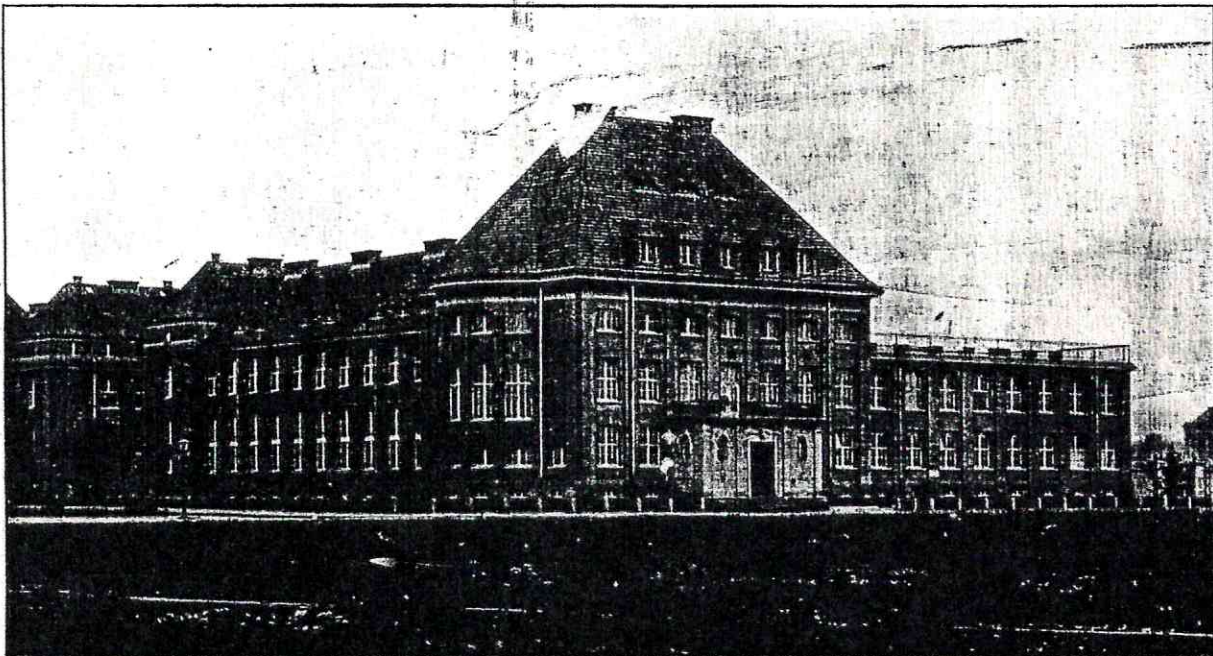


Abb. 3. Ansicht des Veterinär-Anatomischen Instituts an der Tiroler Straße.

Beleuchtung des Präpariersaales außerordentlich gut ist. Seine Beheizung erfolgt durch Zuführung von Warmluft in Heizschächten, so daß eine direkte Ausstrahlung von Wärme auf die Präparate von Heizkörpern oder Öfen aus vermieden ist. Die Entlüftung des Präpariersaales ist mit Hilfe der eingebauten Exhaustoren und Abzugsschächte in kürzester Zeit durchführbar. Der Präpariersaal steht in offener Verbindung mit dem 44 qm großen Osteologium, von dem aus man in die als Ergänzung des Präpariersaales gedachte 174 qm große Lernsammlung gelangt; diese gliedert sich in eine im Erdgeschoß liegende untere und eine im Zwischengeschoß gelegene obere Abteilung und enthält in Schauschränken und Vitrinen alle anatomischen Teile der Haustiere so aufgestellt, daß sie vergleichend studiert werden können. Neben dem Präpariersaal befinden sich ein Abstellraum und ein Kühlraum für Präparate und am Ende des Flügels der mit einem amphitheatralisch angeordneten massiven, mehrstufigen Podium ausgestattete Exenterierraum; neben diesem liegt der Tötungsraum, aus dem man über einen kleinen Hof hinweg zum Stallgebäude gelangt. Durch diese Anordnung der im Erdgeschoß liegenden Räume für den Unterricht ist der Forderung nach der Trennung der Wege für den Verkehr der Studierenden und für die Beförderung der Tierkörper vom Stalle bis zu den Präpariertischen bzw. dem Präparatentisch und den Laufkatzen im Hörsaal hinreichend Genüge getan. Im 1. Obergeschoß des Flügels an der Tiroler Straße ist vorläufig die Chemische Abteilung des Veterinär-Physiologischen Institutes untergebracht; im entsprechenden Teile des Flügels an der Kärntner Straße befinden sich die Räume der histologisch-embryologischen Abteilung des Veterinär-Anatomischen Institutes, und zwar Arbeitszimmer und Laboratorium des Abteilungsleiters, ein für die Ausführung aller histologischen und embryologischen Untersuchungen bestens ausgestatteter großer Arbeitsraum mit Nebenräumen und der 122,5 qm große Mikroskopiersaal. Dieser liegt nach Nordosten und enthält in zwei stufenförmig überhöhten Reihen 50 Arbeitsplätze, die mit Licht-, Wasser- und Gasanschluß ausgestattet und auch zur Ausübung der histologischen Technik eingerichtet sind. In dem breiten und gut beleuchteten Flur dieser Abteilung hat die embryologische Sam-

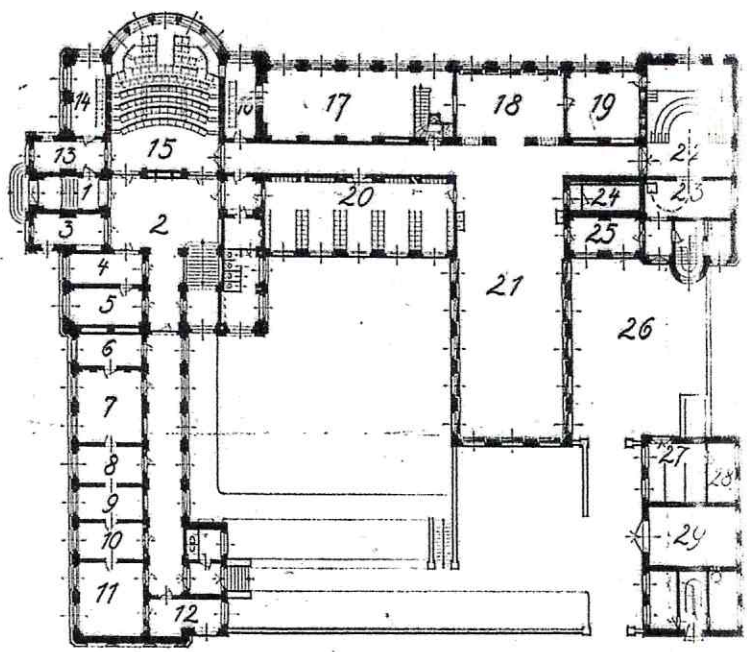


Abb. 4. Grundriß des Veterinär-Anatomischen Institutes (Erdgeschoß). 1 Haupteingang; 2 Vorräum; 3 Aufenthaltsraum für Studierende; 4 Zimmer des Präparators; 5 Werkstatt; 6 Assistent; 7 Prosektor; 8 Bücherei; 9, 10 u. 12 Direktor; 11 Sprechzimmer des Direktors; 13 Dozentenzimmer; 14 u. 16 Handsammlung; 15 Hörsaal, unter dessen Gesimse Handsammlung; 17 Untere Lernsammlung; 18 Osteologium; 19 Zeichner; 20 Kleiderablage; 21 Präpariersaal; 22 Exenteriererraum; 23 Tötungsraum; 24 Kühlraum; 25 Abstellraum; 26 Hof; 27 Stall; 28 Futterkammer und 29 Wagenremise im Nebengebäude.

lung Aufstellung gefunden. Ein im Eckbau des ersten Stockes gelegenes Zimmer ist für die Sitzungen der Veterinärmedizinischen Fakultät zur Verfügung gestellt worden. Im 2. Obergeschoß befinden sich im Bereiche des Eckbaues die anatomische Hauptsammlung und mehrere verschiedenen Zwecken dienende Arbeitszimmer und am Ende des Flügels an der Kärntner Straße zwei Wohnungen für Assistenten. Das zweistöckige Nebengebäude des Institutes enthält im Erdgeschoß eine Wagenremise und einen Stall mit Ständen für Pferde, Rinder und Kleintiere und in den beiden Obergeschossen Wohnungen für Institutsbeamte.

Das

Veterinär-Physiologische Institut

ist zur Zeit in drei verschiedenen Gebäudeteilen untergebracht

1. Die Unterrichtsabteilung befindet sich im 2. Stockwerk des Institutes für Tierzucht und Geburtshilfe. Sie besteht aus einem großen Sammlungsraum und zwei großen und mehreren kleinen Räumen, die zur Abhaltung des physiologischen Praktikums dienen. Die Vorlesungen über Physiologie werden im Hörsaal des Tierzucht-Institutes abgehalten. An diesen schließt sich ein lediglich für Zwecke der physiologischen Vorlesungen bestimmtes Vorbereitungszimmer an.

2. Die physiologisch-chemische Abteilung ist im 2. Stockwerk des Veterinär-Anatomischen Institutes untergebracht. Sie besteht aus einem Schreibzimmer, einem großen Laboratorium des Abteilungsvorstehers und einem Übungszimmer für Praktikanten und zur Abhaltung der physiologisch-chemischen Übungen. Außerdem stehen der Abteilung ein Wägezimmer, ein Raum für Arbeiten mit Schwefelwasserstoff, ein kleines Dunkelzimmer für Polarisation sowie die notwendigen Nebenräume zur Verfügung.

3. Die Forschungsabteilung stellt den eigentlichen selbständigen Grundstock des Institutes dar. Der Eingang in dieses Gebäude erfolgt durch eine große Durchfahrt, an die nach Osten gelegen im Erdgeschoß die Arbeitsräume des

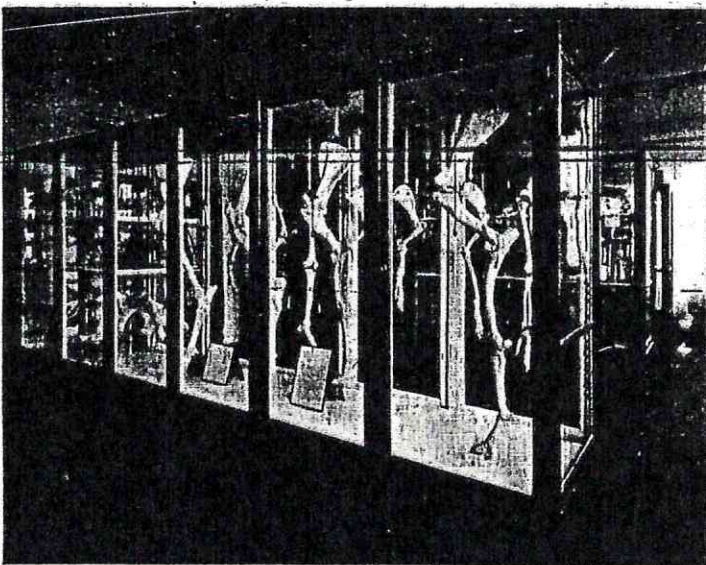


Abb. 5. Blick in die Lernsammlung.

Die Präparate (in dieser Abteilung die Skelette der Gliedmaßen) sind zum größten Teil so in Schauschränken aufgestellt, daß sie durch eine außen angebrachte Zugvorrichtung gedreht und von allen Seiten betrachtet werden können.

Direktors sowie ein optisches Zimmer und die Institutsbücherei anschließen. Der Rest dieses Gebäudeteiles ist nur vom Hof aus zugänglich und enthält den Großtierstall mit Futterboden und Taubenschlag. Im 1. und 2. Stockwerk dieses Flügels befinden sich Wohnungen für das Personal des Institutes mit gesondertem, von Norden zugänglichem Treppenhaus. Von Institutseingang nach Westen schließen sich die wissenschaftlichen Laboratorien an, und zwar zunächst die für Stoffwechsel- und andere chemische Untersuchungen benötigten Räume. Dort befinden sich ein chemisches Laboratorium mit drei Arbeits-tischen, ein Raum für Kjeldahlverbrennungen, Abdampfung und andere geruchsbelästigende Arbeiten, ein Kjeldahldestillationszimmer, ein Wägezimmer und ein Arbeitsraum für den Präparator. Hierauf folgt eine Gruppe von Laboratorien, die für Gaswechseluntersuchungen bestimmt sind. In einem großen, im Innern des Gebäudes gelegenen Raum ist die eiserne Respira-

unter dem Stallgebäude einen Raum für Aufstellung der Stoffwechselkäfige, eine Futterküche und Vorratsraum sowie Stallungen für kleinere Tiere, Hunde, Schweine und Kaltblüter. Für letztere ist außerhalb des Instituts ein Freibassin angebracht; die anderen Tiere haben sämtlich Auslaufmöglichkeit.

Das

Veterinär-Pathologische Institut

besteht aus einem Kopfbau, zwei Flügeln und zwei Seitengebäuden in der Anordnung, daß ein mit Hof versehenes geschlossenes Gebäudeviereck gebildet wird. Der Kopfbau und der eine Flügel dienen dem Unterricht, der andere Flügel ist für Forschungszwecke bestimmt, die Seitengebäude enthalten Versuchstierstallungen und Wohnungen für Institutsangestellte.

I. Unterrichtsabteilung. Vom Haupttreppenhaus gelangt man im Sockel- und Erdgeschoß in den Sezier-

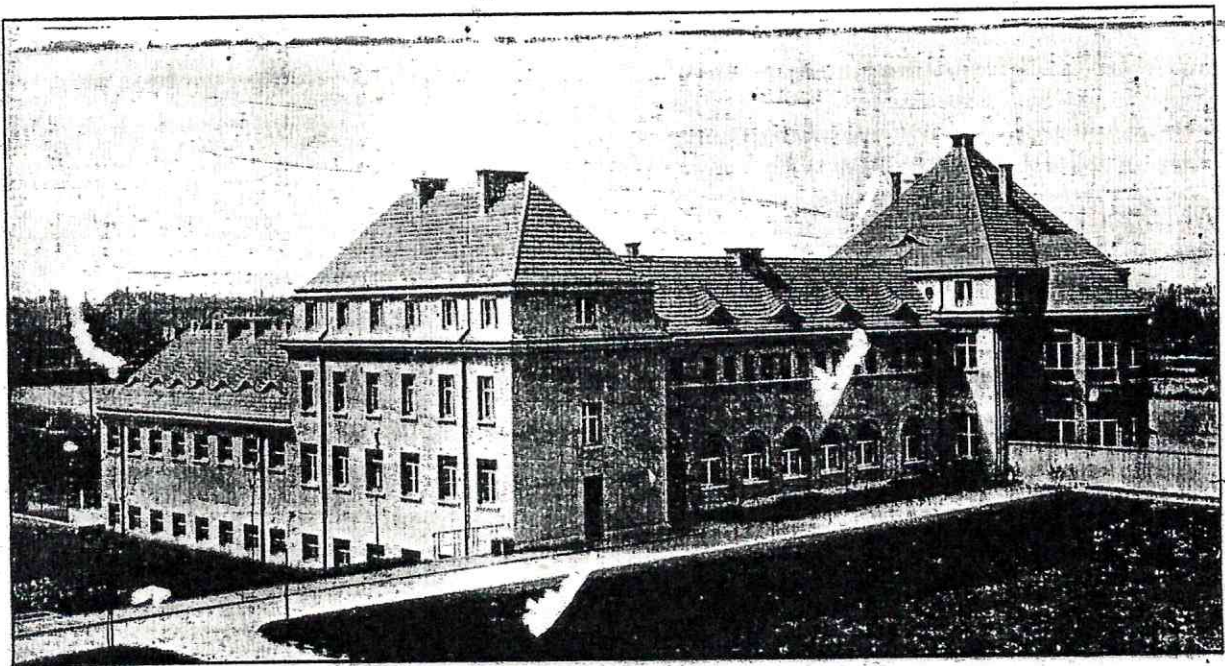


Abb. 6. Forschungsabteilung des Veterinär-Physiologischen Instituts.

tionskammer aufgestellt, die das Arbeiten an allen Haustierarten und auch am Menschen gestattet. Ein chemisches Laboratorium, ein Raum für die Gasanalysen, sowie ein kleines Wägezimmer gestatten, die bei Respirationsversuchen notwendigen Hilfsarbeiten vorzunehmen. Ein großer fensterloser, durch seine Lage nach Nordwest gegen Temperaturschwankungen gesicherter Raum enthält die Einrichtung für kalorimetrische Bestimmungen sowie den Röntgenapparat für physiologische Untersuchungen an Haustieren. Eine Dunkelkammer schließt sich daran an.

Im 1. Stockwerk dieses Flügels befinden sich der Operationsaal mit Nebenräumen, zwei Laboratorien für bakteriologische und mikroskopische Untersuchungen und endlich Räume für Beobachtung und Unterbringung operierter Tiere, denen Auslaufmöglichkeit auf einem nach der Südseite gelegenen großen Balkon gegeben ist. Im Keller bzw. Sockelgeschoß ist die mechanische Werkstatt untergebracht, welche zur Vornahme der notwendigen Reparaturen und zur Anfertigung neuer physiologischer Apparate mit allen notwendigen Einrichtungen versehen ist. Außerdem befinden sich daselbst ein Maschinenkeller sowie Vorratsräume. Endlich enthält das Sockelgeschoß

und den Demonstrationssaal, im ersten Obageschoß in den Hör- und den Mikroskopierraum, sämtlich mit den erforderlichen Nebenräumen und Kleiderablage versehen. Die genannten vier Säle besitzen sehr reichliches Tageslicht und auch ausgezeichnete künstliche Beleuchtung. Der ganz in weiß gehaltene Sezierraum ist sehr geräumig und hoch, mit Seziertischen für große und kleine Tiere und den üblichen Hilfsapparaten ausgestattet. Er genügt allen neuzeitlichen Anforderungen. An ihn schließen sich einerseits ein zweckmäßig eingerichteter, sowie namentlich alle hygienischen Forderungen erfüllender Leichenraum, andererseits zwei Kühlräume an, von denen der größere gestattet, ganze Pferde mehrere Tage frisch aufzubewahren, während der andere zur Konservierung von Leichen kleinerer Tiere und Organen dient. Eine Kühlmaschine sorgt für die erforderliche Kälteerzeugung. Der mit neuzeitlichen Einrichtungen versehene Demonstrationssaal ist zur regelmäßigen Vorführung frischer, vom Schlachthof stammender Präparate, sowie der von Sektionen und Einsendungen herrührenden pathologisch-anatomischen Präparaten bestimmt. Seine Sitzplätze sind so angeordnet, daß die Studierenden die vorgeführten Objekte aus nächster Nähe sehen können.

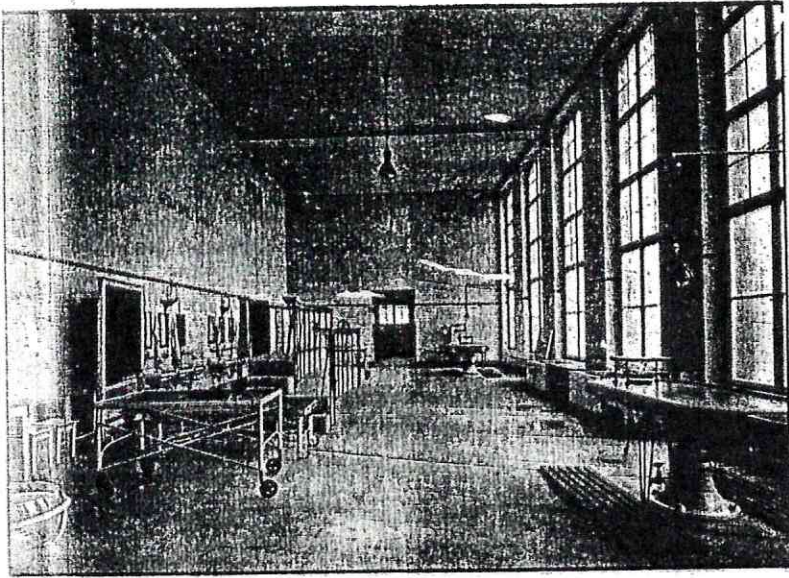


Abb. 8. Sektionsaal im Veterinär-Pathologischen Institut.

staltet. Für die Vorlesungen und Uebungen stehen der Hörsaal und Mikroskopiersaal des Veterinär-Pathologischen Institutes zur Verfügung.

Das Stallgebäude gliedert sich in eine infektiöse und eine nichtinfektiöse Abteilung, je mit Stallungen für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen im Erdgeschoß, für die kleineren Versuchstiere im Kellergeschoß. Da die Ställe gleichzeitig als Demonstrationsobjekte für den Unterricht in der Stallhygiene dienen, sind sie nicht einheitlich, sondern nach den verschiedensten Gesichtspunkten eingerichtet und ausgestattet worden. Etwas ähnliches ist auch bei den Tummelplätzen durchgeführt worden. Der Hof und die Ausläufe der infektiösen Abteilung sind mit undurchlässigem Boden ausgestattet. Die beiden vorerwähnten Stallabteilungen werden durch einen Mittelflügel getrennt, in dem ein Sektionsraum, ein bakteriologisches Laboratorium, eine Viehwage und einige andere Räume untergebracht sind. In jeder Stallabteilung befinden sich besondere Keller, Küchen und geräumige Futterböden mit Aufzugsvorrichtungen, Futterschloten und Geschirrkammern. Im ersten und zweiten Obergeschoß sind die Wohnungen des einen Institutsgeliebten und eines Heizers mit besonderem nach Norden gehenden Treppenhaus untergebracht. Die Räume des Veterinär-Hygienischen Institutes sind an Dampfheizung und Warmwasserleitung angeschlossen und mit Post- und Hausteleskop ausgestattet.

Das Institut für Tierzucht und Geburtshilfe

befindet sich in der Kärntnerstraße 8. Es besteht aus einem Lehr- und Forschungszwecken dienenden Mittelbau und zwei anstoßenden Flügelbauten, der Tierzuchtversuchsabteilung einerseits und der Geburtshilflichen Klinik andererseits.

Das Lehr- und Forschungsgebäude enthält im Erdgeschoß, links von der an den Eingang sich anschließenden Halle, das Sprech- und Arbeitszimmer des Direktors, ein Schreibzimmer, das Zimmer des Assistenten und zwei Laboratorien, rechts von der Halle die Bücherei, ein Doktorandenzimmer, ein Wartezimmer, ein Sterilisier- und Operationszimmer (für aseptische Eingriffe an kleineren Haustieren wie Laparotomien). Im ersten Stock liegt der Hörsaal (mit Apparat für Projektion und kinematographische Vorführung von Lehrfilmen),

neben demselben die Tierzuchtsammlung und getrennt von dieser die geburtshilfliche Sammlung. Außerdem befinden sich noch im ersten Stock ein Vorbereitungsraum, ein photographisches Zimmer, und ein sog. „kleiner Hörsaal“. Den zweiten Stock nehmen außer einem historischen und einem der studentischen Fachschaft zugewiesenen Zimmer Räume ein, die dem Physiologischen Institut zu überlassen waren, und in denen die Uebungsabteilungen dieses Instituts untergebracht sind. Im Kellergeschoß liegen die Werkstatt, Dunkelkammer, der Milch Kühlraum, sowie der Fahrradraum (für die Studierenden).

Die Tierzucht-Abteilung bildet den rechten Flügel der Gesamtanlage des Instituts. Ein großer Demonstrationssaal stellt die Verbindung zwischen Mittelbau und den verschiedenen Stallabteilungen für Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Geflügel, sowie für Rinder dar. Die Stirnseite dieses Flügels enthält einen Kranken- und einen Quarantänestall, sowie einen Schuppen für den Transportwagen des Instituts. Im Hof befinden sich Ausläufe für große und kleine Tiere und ein gesonderter Stall für Ziegenböcke.

Die Geburtshilfliche Klinik beginnt im Hauptgebäude mit dem bereits erwähnten Operationszimmer; sie bildet den linken Flügel, der mit dem Lehrgebäude wiederum durch einen großen Demonstrationssaal in Verbindung steht. Die räumliche Ausdehnung dieses Saales gestattet beispielsweise die Behandlung der Torsio uteri des Rindes durch Wälzen; ein eingebauter Notstand dient der Untersuchung, Sterilitätsbehandlung und Kastration von Stuten. Auf zwei den Studierenden vorbehaltenen Arbeits- und Umkleezimmer folgt ein Stall, in dem sechs zur Geburt usw. eingestellte Kühe Platz haben. Jenseits eines ins Freie nach den Ausläufen und der Wage führenden Querganges schließen sich zwei Stutenboxen mit einem Wächterzimmer, sowie Stallungen für Schafe, Ziegen, Schweine und getrennt davon für Hunde an.

In den Flügelbauten befinden sich die Wohnungen der Assistenten und Wärter, vier Einzelwohnzimmer für Dienst- bzw. wachhabende Studierende, ferner Baderäume, Futterküchen, Keller und Böden, Kleintierstallungen und Taubenschläge. Die Tierzuchtversuchsabteilung und die Geburtshilfliche Klinik sind mit ihren

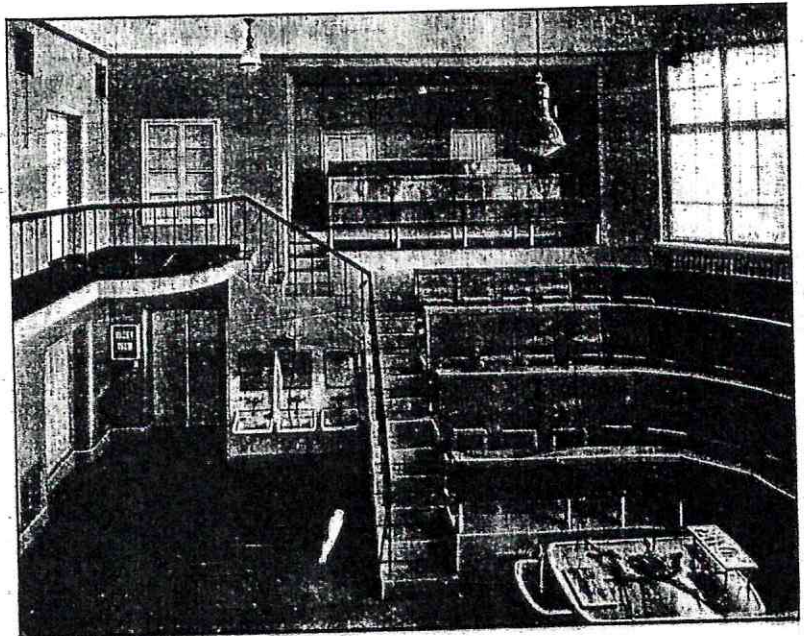


Abb. 9. Demonstrationssaal im Veterinär-Pathologischen Institut.

Auch finden in ihm Demonstrationssektionen und andere Vorführungen pathologisch-anatomischer Art statt.

Der gegen 100 Sitzplätze aufweisende, mit Projektionsvorrichtung ausgestattete Hörsaal ist in seiner Gestaltung den Bedürfnissen pathologisch-anatomischer Vorlesungen insofern besonders angepaßt, als seine Einrichtung darauf Rücksicht nimmt, daß die Vorlesungen als Demonstrationsvorträge stets mit reichlichem Präparatenmaterial gehalten werden, das während der Ausführungen des Vortragenden unter der Hörschaft von Hand zu Hand geht. Zwei Vorräume des Hörsaales sind speziell für in Verbindung mit der Vorlesung stehende mikroskopische Darbietungen eingerichtet. Der Mikroskopieraum weist Arbeitsplätze für 75 Studierende auf,

Direktors sowie den Assistentenzimmern, in den Laboratorien über eine Anzahl Arbeitsplätze für Fortgeschrittenere, namentlich Doktoranden, in zweckentsprechender, allen Anforderungen genügender Ausstattung. Die Laboratorien sind mit den erforderlichen Nebenräumen ausgestattet, die im Keller- und Sockelgeschoß untergebracht sind. Eine reiche Institutsbücherei sowie Einrichtungen für Mikrophotographie ergänzen das wissenschaftliche Rüstzeug der Forschungsabteilung auf das Beste.

Veterinär-Hygienisches Institut.

Dem Institut ist bis zur Errichtung des seinerzeit geplanten, aber jetzt noch zurückgestellten Neubaus vorläufig der Süd-Seitenflügel des Veterinär-Pathologischen Institutes verfügbar

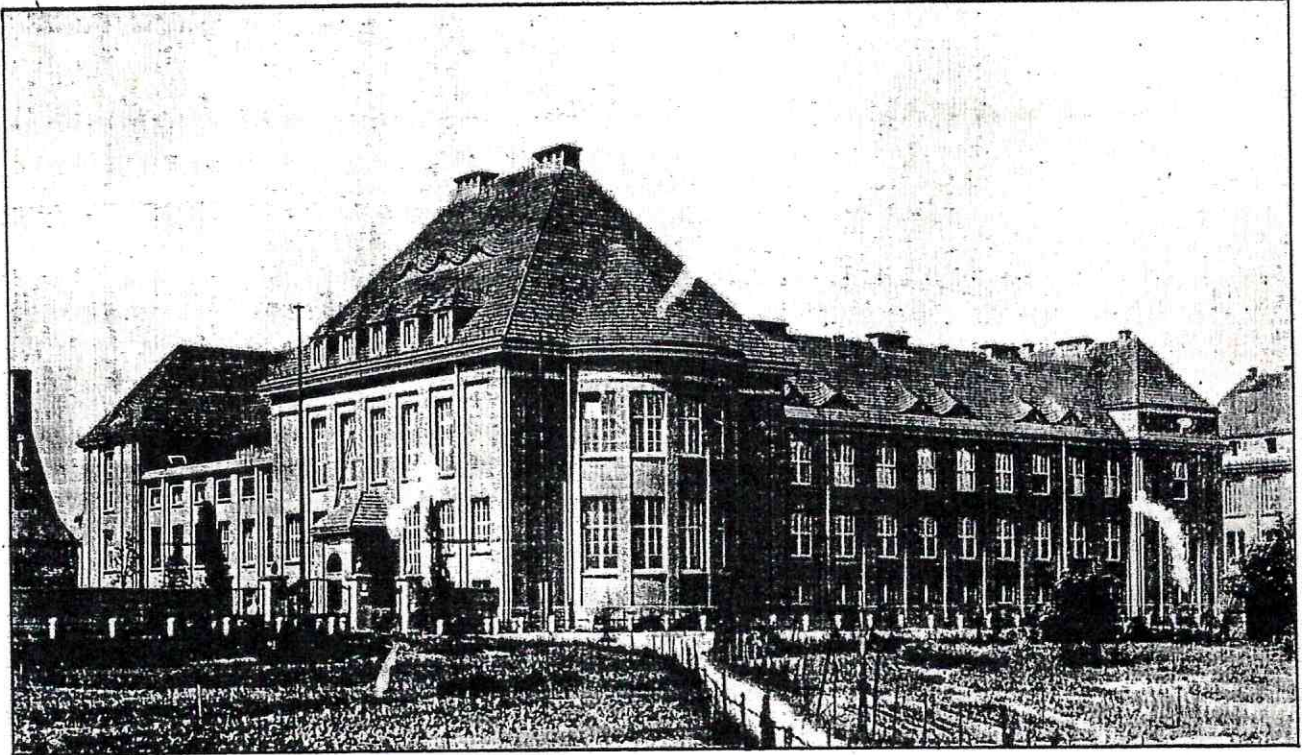


Abb. 7. Ansicht des Veterinär-Pathologischen Instituts an der Kärntner Straße.

von denen jeder Platz vorzügliches natürliches sowie künstliches Licht, fließendes Wasser und Gasanschluß hat.

Die vier genannten Unterrichtssäle genügen allen neuzeitlichen Ansprüchen in hervorragendem Maße. Der Unterricht in der pathologischen Anatomie wird wesentlich unterstützt durch eine umfassende pathologisch-anatomische Sammlung, die rund 6000 großenteils unter Erhaltung der natürlichen Farben konservierte Präparate enthält. Sie dienen vor allen Dingen zur Vorführung in den Vorlesungen, so daß die ganze Lehrtätigkeit in der pathologischen Anatomie im wesentlichen in Form eines weitgehend ausgebauten Anschauungsunterrichtes ausgeübt wird. Die Sammlung steht durch einen Präparataufzug mit zweien der Lehrsäle in Verbindung. Sie wird ergänzt durch den Einlege- und Mazerationsraum.

2. Die Forschungsabteilung besteht aus histologischen, bakteriologischen und chemischen Laboratorien sowie Einrichtungen für experimentelle Pathologie, welche letztere aus einem zweckmäßig eingerichteten aseptischen Operationsraum für Versuchstiere und Stallungen für die verschiedenen Versuchstiergattungen bestehen. Die Forschungsabteilung verfügt, abgesehen von dem Sprechzimmer und dem Laboratorium des

gemacht. Im Keller- und Sockelgeschoß desselben befinden sich die Nährbödenküche, Räume für Reinigung und Aufbewahrung der Gläser, die Dunkelkammer, das Zimmer für Mikrophotographie und eine Werkstatt. Die Hauptarbeitsräume liegen im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß. Ferner befinden sich im zweiten Obergeschoß noch ein chemisches Untersuchungs-zimmer und ein Sammlungsraum.

Im Erdgeschoß sind ein chemisches und bakteriologisches Laboratorium sowie ein Schreibzimmer für den Institutsdirektor, eine Bücherei, ein Arbeitsraum für den zweiten Assistenten und ein Raum für Schüttelmaschine, Kugelmühle, größere Zentrifuge usw. untergebracht. Das darüber befindliche erste Obergeschoß enthält ein bakteriologisches und serologisches Laboratorium, Arbeitsräume für den ersten und dritten Assistenten — der letztgenannte Raum dient zugleich der Futtermitteluntersuchung —, ein Doktoranden- und Praktikantenzimmer sowie einen großen Sammlungsraum für den Unterricht in Gesundheitspflege, Fütterungslehre, Bakteriologie, allgemeine Seuchenlehre sowie Milchkunde und Milchhygiene. Alle Räume sind mit modernen zweckmäßigen Einrichtungen ausge-

isläufen, Düngerhäuschen usw. durch Mauerwerk- und
 re — geschlossenen Gehöften vergleichbar — vom
 rigen Gelände getrennt.

Die Chirurgische Universitäts-Tierklinik

ersteircher Straße 59, besteht aus zwei Gebäuden, dem
 Lehrgebäude und dem eigentlichen Klinikgebäude. Das
 Lehrgebäude ist unterkellert und hat 4 Stockwerke.
 Im Erdgeschoß befinden sich die Arbeitszimmer des Klinik-
 rektors und der Assistenten, sowie zwei größere, gut
 eingerichtete Laboratorien, ein Dienerzimmer und
 eine Kleiderablage für die Studierenden. Von einer ge-
 mütlichen hellen Mittelhalle führt eine Treppe in das erste
 Obergeschoß, welches die Institutsbücherei, einen Samm-
 lungsraum, den Hörsaal mit Vorraum (Kleiderablage)
 und Vorbereitungsraum enthält. Der amphitheatralisch ge-
 baute Hörsaal erstreckt sich bis in das zweite Obergeschoß
 und ist mit einem großen Zeißschen Epidiaskop und mit
 einem Krupp-Ernemannschen Kino-Apparat ausgestattet.
 Im dem übrigen, von dem Hörsaal nicht eingenommenen
 Teile des 2. Obergeschosses befindet sich ein Sammlungs-
 raum, drei Arbeitszimmer für Doktoranden und eine Dunkel-
 kammer. Das Dachgeschoß ist zu Wärterwohnungen ausgebaut.

Das Klinikgebäude, durch eine breite Straße von dem
 Lehrgebäude getrennt, besteht aus einem Kopfbau mit zwei sich
 daran schließenden langen Seitenflügeln. Der Raum zwischen den
 beiden Seitenflügeln ist mit Glasdach überdeckt und bildet eine
 offene, helle, geräumige Halle, welche mit Holz gepflastert ist und
 sowohl als Vorfuhrbahn als auch als Demonstrationsraum benutzt
 werden kann.

Der Kopfbau hat ein Erdgeschoß und zwei Obergeschosse.
 Er enthält im Erdgeschoß außer den beiden Haupteingängen Ex-
 hibitionszimmer, Fernsprechzimmer, Niederlagsraum und zwei
 Badezimmer.

Im ersten Obergeschoß befinden sich die Wohnungen der
 Assistenten und im zweiten Obergeschoß die Wohnungen für
 verheiratete Wärter. An die Front des Kopfbau schließt sich
 jederseits je ein großer Operationssaal an. Neben dem
 einen Operationssaal liegen der Sterilisiererraum und der Raum für
 das Instrumentarium, und neben dem anderen Operationssaal befin-
 det sich der Röntgenraum. Die Operationssäle und der Saal

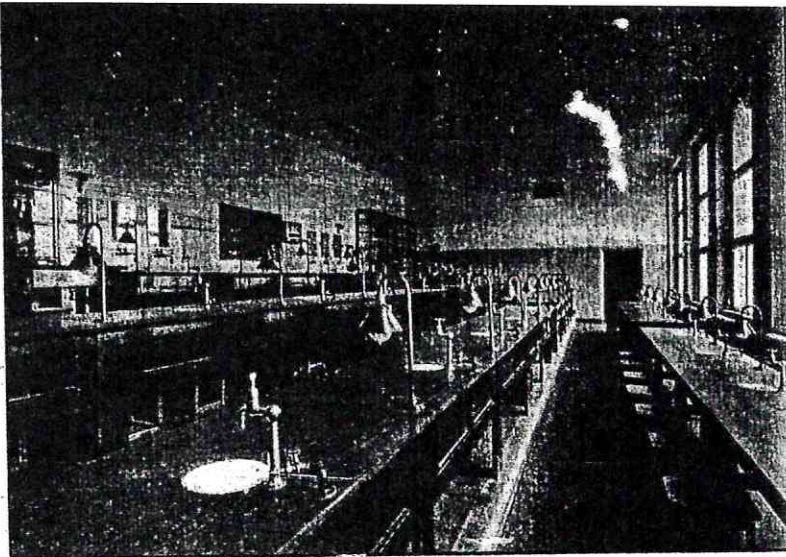


Abb. 10. Mikroskopierraum im Veterinär-Pathologischen Institut.

ähnliche Röntgenraum mit Dunkelkammer und Maschinenraum sind
 neuzeitig mit allen erforderlichen Vorrichtungen (hydraulisch heb-
 barer Operationstisch, kippbarer Operationsapparat nach Vinsot,
 Operationslampen, künstliche Höhensonne, Apparate für Endo-
 skopie, Galvanokaustik usw.) ausgestattet.

Die in den beiden Seitenflügeln befindlichen Räume für die
 kranken Tiere gruppieren sich in Räume für die großen und die
 kleinen Tiere, welche durch massive Scheidewände voneinander
 getrennt sind. In jedem Seitenflügel sind je zwei geräumige heiz-
 bare Abteilungen für große und kleine Tiere vorhanden. Es können
 insgesamt bequem 40 große und ebenso viele kleine Tiere unter-
 gebracht werden. Für die Abteilung für große Tiere ist ein Bade-
 raum und für die Abteilungen für kleine Tiere je ein Baderaum
 mit Kalt- und Warmwasserzuleitung vorhanden. Ueberdies be-
 findet sich in dem nördlichen Seitenflügel noch ein Warteraum für
 das Publikum; im Keller die Futterküche für kleine Tiere. Das
 Ende der beiden Flügelbauten, über welche sich geräumige Futter-
 bedden mit Aufzugsvorrichtungen, Futterschloten, Geschirrkammern
 usw. befinden, wird durch einen einstöckigen Querbau geschlossen,
 welcher den Raum für ein noch zu beschaffendes Transportauto-
 mobil und zwei kleine Gelasse enthält. Der südliche
 Flügelbau besitzt ein breites Einfahrtstor, an dessen
 Außenseite sich eine Laderrampe befindet. Die Ab-
 teilungen für kleine Tiere sind an der Nord- und Süd-
 seite mit vergitterten Ausläufen versehen, welche mit
 den Käfigen durch Türen in Verbindung stehen. In
 unmittelbarer Nähe des Klinikgebäudes liegen 8 Köp-
 peln für Pferde und ein großer, hochvergitterter, ge-
 pflasterter und mit Spülvorrichtung und Abfluß ver-
 sehener Auslauf für Hunde.

Die Gebäude der Chirurgischen Universitäts-Tier-
 klinik sind ebenso wie alle anderen Institute an die
 Dampfheizung und an die Warmwasserleitung ange-
 schlossen und besitzen Post- und Haustelexphon.

Das Institut für Hufkunde ist der Chirurg-
 ischen Tierklinik angegliedert und befindet sich im
 Mittelbau zwischen den Lehrgebäuden der Chirurg-
 ischen und Medizinischen Tierklinik. Im Erdgeschoß
 liegt die Schmiede, welche nur für den Beschlag
 der in die Klinik eingestellten Pferde dient. Das Ober-
 geschoß enthält den Saal für die Uebungen am Hufe;
 zwei Zimmer, zwei Abstellräume und Kleiderablage.

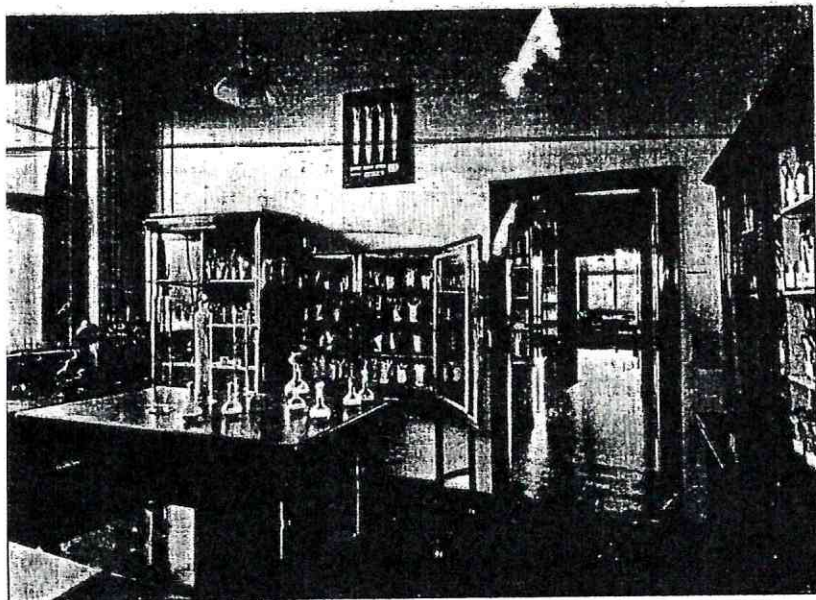


Abb. 11. Blick in die Laboratorien des Veterinär-Hygienischen Instituts.

Poliklinik für kleine Haustiere und Veterinär-Pharmakologisches Institut.

Die Poliklinik für kleine Haustiere befindet sich in dem klinischen Mittelgebäude, Oesterreicher Straße 57. Sie verfügt über Kellergeschoß, Erdgeschoß und Obergeschoß.

Im Erdgeschoß sind vorhanden ein Warteraum für die Besucher der Klinik mit ihren Patienten, ein geräumiger, heller Untersuchungsraum zur klinischen Untersuchung der Tiere, ein Operationsraum mit den nötigen Einrichtungen und Nebengelassen, wie verstellbarer Operationstisch, Instrumenten- und Arzneimittelschrank, Sterilisiererraum mit Abzug, ein Raum für klinisch-mikroskopische und chemische Untersuchungen, sowie eine Dunkelkammer für photographische Zwecke

Die Ambulatorische Universitäts-Tierklinik

liegt ebenfalls im klinischen Mittelgebäude, Oesterreicher Str. 55 und zwar im ersten Stock über dem Erfrischungsraum und der Kanzleiräumen. Entsprechend ihrem außerhalb der Fakultätsgebäude liegenden Wirkungskreis verfügt sie über ein Institut von bescheidenem Umfang. Für den Direktor ist ein großes Arbeitszimmer, für den Assistenten ein Dienstzimmer vorhanden. An letzteres grenzt das besonders gut belichtete, große, gut ausgestattete Laboratorium. Ferner sind noch der geräumige, mit Sammlungsschränken ausgestattete Vorsaal und ein Doktorandenzimmer zu nennen. Von Vorteil erweist sich die mit dem Institut direkt verbundene Wohnung für den Assistenten, die es letzterem ermöglicht, dem Publikum jederzeit Rat und Hilfe zu gewähren.

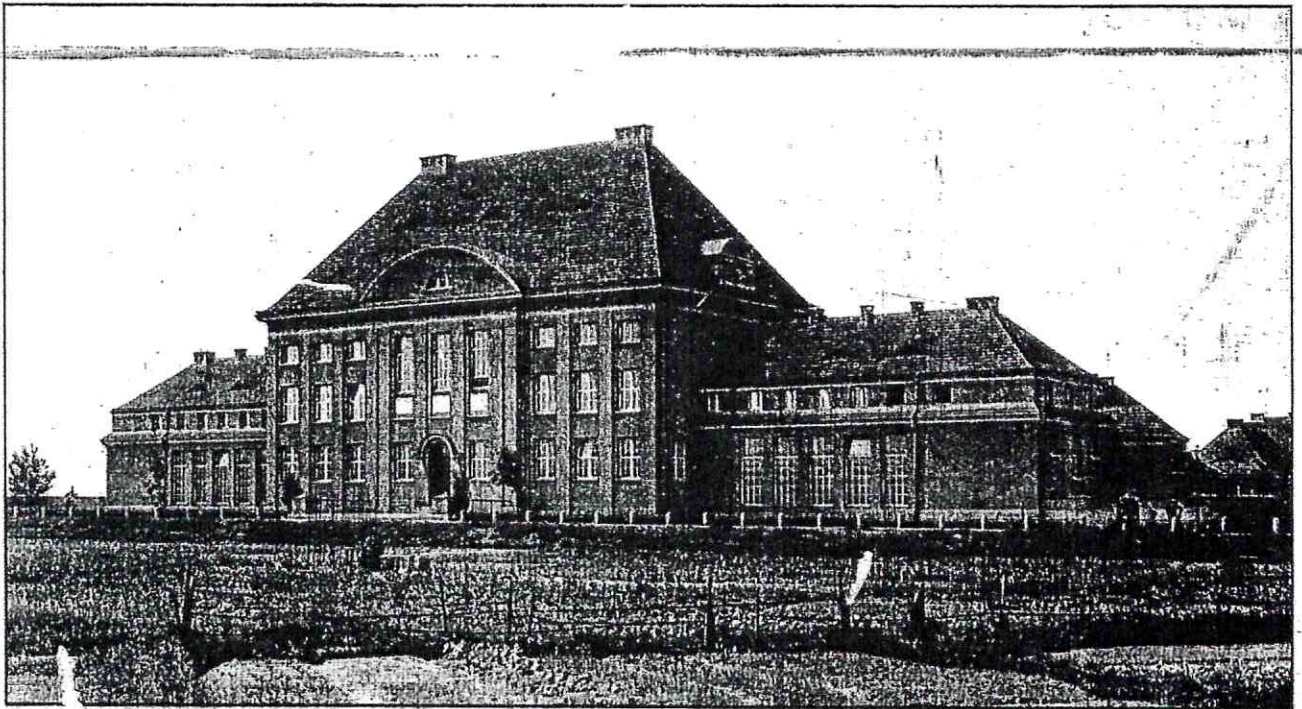


Abb. 12. Institut für Tierzucht und Geburtshilfe an der Ärtner Straße.

und ein Badezimmer. Untersuchungs- und Operationsräume sind ganz in Weiß gehalten, die Wände sind auf 2 m Höhe mit weißen Emailleplättchen ausgelegt.

Im Obergeschoß befindet sich das geräumige und gut ausgestattete Laboratorium des Veterinär-Pharmakologischen Instituts, an das sich ein Arbeitszimmer für Doktoranden, wie das Arbeitszimmer des Direktors und die Arbeitsräume der beiden Assistenten anschließen. Ferner liegen dort die Wohnräume für einen Assistenten.

Die reichhaltige Pharmakologische Sammlung mit Arbeitsraum ist im zweiten Obergeschoß des Lehrgebäudes der Medizinischen Tierklinik untergebracht und mit dem gemeinsam mit der genannten Klinik zu benützendem Hörsaal und dem Vorbereitungsraum durch einen Aufzug und eine besondere Treppe verbunden. Des weiteren steht eine geräumige, helle Demonstrationshalle zur Verfügung, an die sich auf der einen Seite ein Dunkelraum für ophthalmologische Zwecke, auf der anderen Seite ein Raum für Lichttherapie (künstliche Höhensonne, Solaxlampe) anschließen. In einem besonderen Gebäude sind Stallungen für kleine und große Versuchstiere vorhanden; dort ist auch das Hundebad, sowie ein Inhalatorium untergebracht.

Die Medizinische Universitäts-Tierklinik

umfaßt 1. das Lehrgebäude (Oesterreicher Straße 53): man betritt durch den Haupteingang die Vorflur und das Treppenhaus; rechts liegen zwei Assistentenzimmer, Direktorzimmer, das Privatlaboratorium und das große Laboratorium. Links befinden sich ein Dienstzimmer für den Institutsaufwärter, ein Raum mit Zentrifuge und Abzugsschrank für Harnuntersuchungen, 2 Räume (vorläufig der Universitäts-Apotheke zur Verfügung gestellt) und je ein Ausgang zum Hof bzw. zu den im 3. Stock gelegenen Wohnungen und zu den Kellern (einer davon ist Fahrradraum für die Studierenden und besitzt besonderen Eingang vom Hof aus mit einer Rampe zum bequemen Ein- und Ausfahren der Räder).

Eine breite Treppe führt in den ersten Stock. Dasselbst befinden sich ein großer Sammlungsraum, Vorbereitungsraum, der Hörsaal (für ca. 100 Personen) mit großer Garderobe, sodann die Institutsbücherei, und eine kleine Dunkelkammer.

Durch eine Tür betritt man das Wohnungstreppenhaus und gelangt in den zweiten Stock. Hier sind gelegen eine große Dunkelkammer, die Fakultäts-Bücherei, ein Doktorandenzimmer, ein Privatdozentenzimmer und die bei Schilderung der Poliklinik schon beschriebene Pharmakologische Sammlung.

2. Das Klinikgebäude besteht aus je einem Seitenflügel für ansteckende und nichtansteckende Krankheiten, sowie einem Verbindungsgebäude, in welchem gelegen sind: ein Studentenzimmer mit Garderobenschränken und großem Tisch, ein Dienstzimmer für den Aufwärter, ein Assistentenzimmer mit Schränken für Instrumente und Arzneimittel, sämtlich im Erdgeschoß. Das erste Geschoß enthält zwei Wohnungen für Assistenten, zwei für Unterassistenten, zwei Abstellräume; das zweite Geschoß 2 Wohnungen für Klinikwärter und eine Waschküche.

In der Abteilung für nichtansteckende Krankheiten betritt man zunächst den großen, sehr hellen Untersuchungs- und Aufnahme-raum, der mit dem für das Publikum bestimmten Warteraum und einer Geschirrkammer direkt verbunden ist. An ihn schließt sich eine Stallabteilung mit Futterkammer, Garderoberraum, 4 Boxen, 4 Ständen, Verdunkelungsraum für Augenuntersuchung, Apotheken- und Wachzimmer. Ein großer Behandlungsraum, ausgestattet mit Notstand, Untersuchungstisch, Duschvorrichtung mit warmem und kaltem Wasser, begrenzt seitlich 4 Boxen. Durch eine kleinere Tür gelangt man in zwei Stallabteilungen für insgesamt 12 Hunde. Die zugehörige Küche, Futterkeller, Hundebad sind im Kellergeschoß untergebracht.

Die Abteilung für infektiöse Krankheiten besitzt ebenfalls einen großen Untersuchungs- und Aufnahme-raum, zu dem ein Desinfektionsraum mit Dampfsterilisator und eine Badestube für Menschen gehören. Eine geräumige Box dient als Quarantänestall. Hieran schließen sich, durch Mitteltüren miteinander in der Längsrichtung verbunden, 3 Abteilungen, die je eine Geschirr- und Futterkammer, sowie 3 Boxen und 2 Stände in sich beherbergen. Die vorderste, die an Stelle der einen Box außerdem ein Inhalatorium besitzt, ist für Druse und Pneumonie bestimmt, die anderen nach jeweiligem Bedarf für Brustseuche, Räude, infektiöse Anämie u. v. Werden Patienten mit derartigen Leiden aufgenommen, so werden die Verbindungstüren geschlossen, ein Außentor für direkt ins Freie, und da auch auf dem Futterboden die Trennung durchgeführt werden kann, so gleicht dann eine solche besetzte Abteilung einem gesperrten Seuchengehöft.

Die Stallung für Hunde bildet das Hinterende des Seuchengehöfts und enthält eine Abteilung für Räude, eine für Staupen,

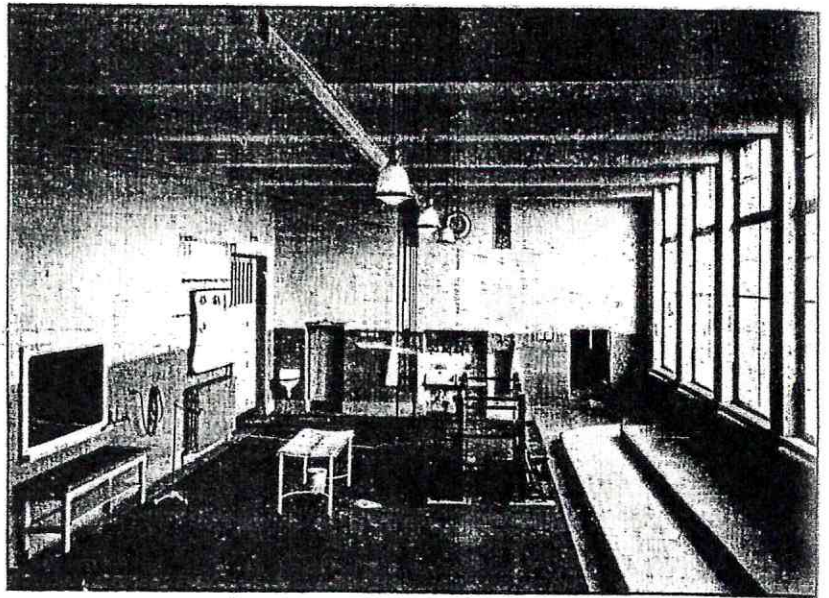


Abb. 13. Demonstrations-, Operations- und Behandlungssaal der Geburtshilflichen Klinik.

ferner Hundeküche, Bad, Futterkeller. Schließlich ergänzen noch Ausläufe für Hunde, Freikoppel für Pferde, große Fahr- und Longierbahn, Reitviereck, Düngerhaus und ein kleineres besonderes Stallgebäude für sehr gefährliche Seuchen (Rötze, Wut) die gesamte Anlage der Medizinischen Tierklinik.

Im Fakultätsgebäude, und zwar im Mittelteil der klinischen Lehrgebäude, sind noch untergebracht: die Fernsprechanstalt mit Pförtnerzimmer, die Kanzlei als eine Nebenstelle des Universitäts-Rentamtes, dem die gesamte Verwaltung untersteht, ferner die Apotheke, die entgegen ihrer ursprünglichen Planung als Dispensieranstalt zur „Universitäts-Apotheke“ umgewandelt worden ist und verschiedene andere große Institute (Nerven-, Augen- und Frauenklinik) mit Arzneien und Verbandstoffen versieht, und endlich der Erfrischungsraum. Der letztere hat sich als eine äußerst zweckmäßige Einrichtung bewährt, die den Studierenden und dem Personal der Institute behagliche Unterkunft und billige, gute Verpflegung bietet. An dem Mittagstisch beteiligen sich z. Z. täglich durchschnittlich 80 Personen, die sich auf diese Weise unter möglichster Ausnutzung ihrer Freizeit ohne Trinkzwang und ohne Trinkgeld beköstigen können.

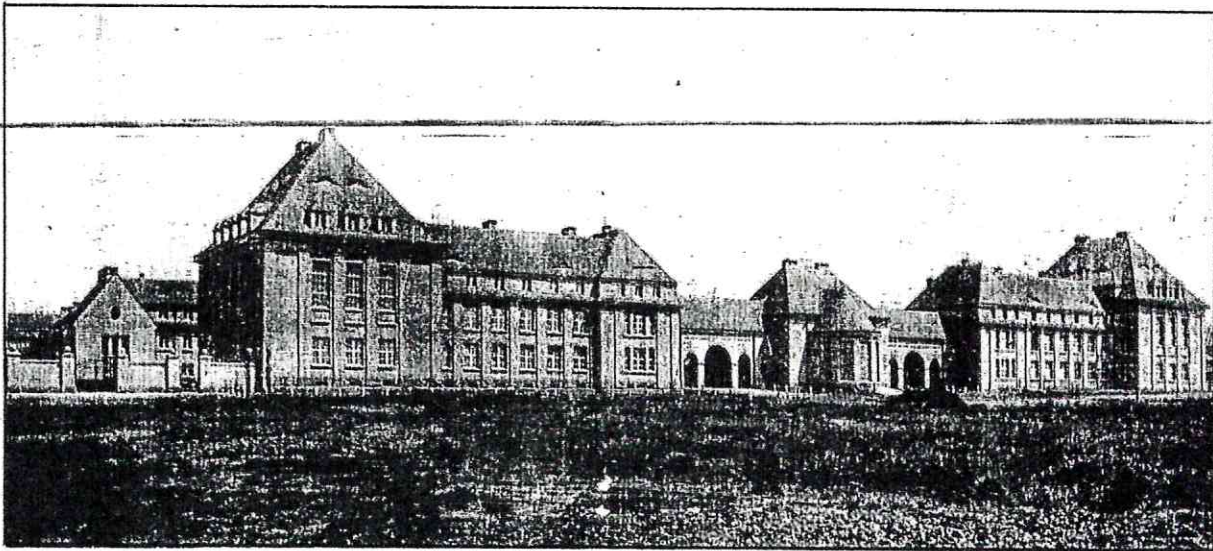


Abb. 14. Ansicht der Universitäts-Tierkliniken an der Oesterreicher Straße.

Außerhalb des Fakultätsareales, aber in dessen nächster Nähe, Linnéstraße 11, liegt das

Tierseuchen-Forschungsinstitut mit Institut für animalische Nahrungsmittelkunde:

Das im Jahre 1902 auf einem etwa 3000 qm großen Bauplatze an der Linnéstraße, Ecke Windmühlenweg, erbaute Veterinärinstitut ist im Wintersemester 1923/24 nach Aufhebung der mit diesem Institut verbundenen Veterinärklinik als Tierseuchen-Forschungsinstitut in die Veterinärmedizinische Fakultät aufgenommen und durch Angliederung eines Instituts für animalische Nahrungsmittelkunde in den durch Umbau der ehemaligen Veterinärklinik gewonnenen neuen Arbeitsräumen erweitert worden.

Die gesamte Institutsanlage gliedert sich in ein Keller-, Erd- und Obergeschoß nebst ausgebautem Dachgeschoß umfassendes

räumigen, mit Projektionsapparat ausgestatteten Hörsaal, ein längliches Arbeitszimmer, das als Vorbereitungs- und zur Aufstellung mikroskopischer und anderer nach der Vorlesung zu besichtigender Präparate dient, eine Handsammlung und 4 große Sammlungsräume, von denen 2 im Obergeschoß und 2 im Dachgeschoß liegen, und der eine im Obergeschoß gelegene zugleich als Demonstrations- und kleiner Hörsaal benutzt werden kann.

Der Seuchenforschung dienen im Erdgeschoß des Hauptgebäudes: das Arbeitszimmer des Direktors, das Nährbodenzimmer und das allgemeine Arbeitszimmer für Praktikanten, in dem alle laufenden diagnostischen Untersuchungen ausgeführt werden; im Obergeschoß: die zur Spezialforschung dienenden Arbeitsräume, nämlich ein serologisches und ein bakteriologisches Arbeitszimmer, ein Raum für Impfstoffbereitung und ein größeres Arbeitszimmer für Fortgeschrittene; im Dachgeschoß: ein Aquarienraum und je ein Arbeitszimmer für Fischkrankheiten

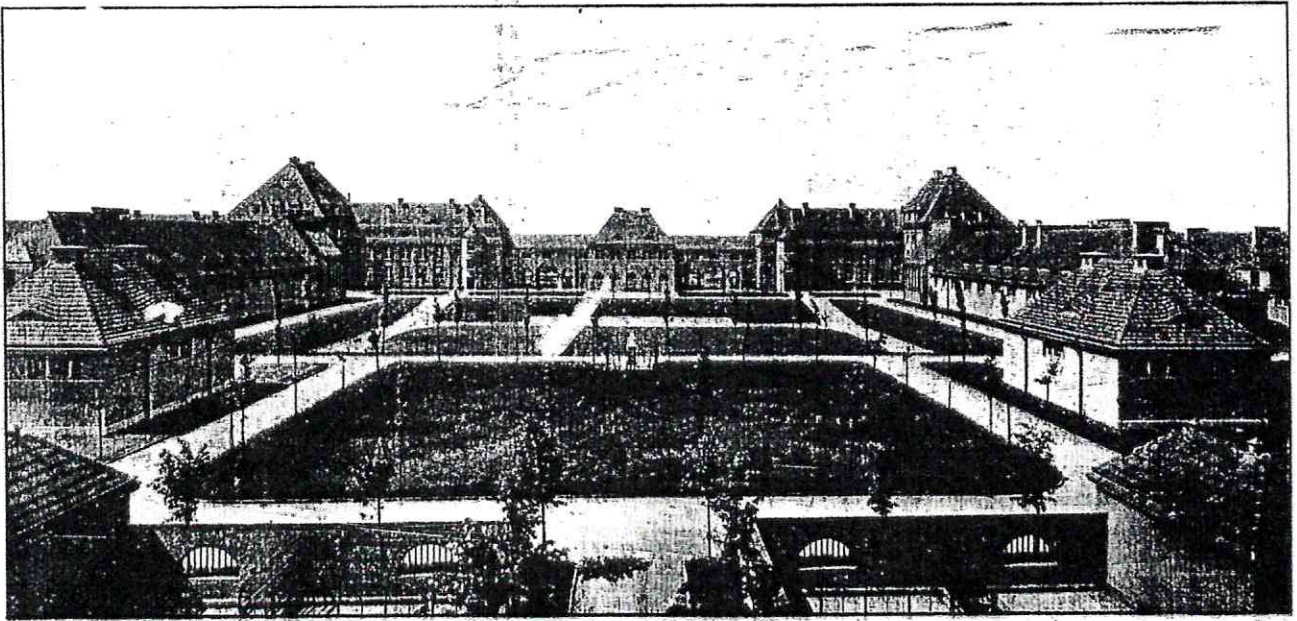


Abb. 15. Ansicht des Klinikhofes mit Reitplatz.
(Links: Versuchstierstall der Poliklinik; Lehrgebäude, Stall- und Operationsgebäude der Chirurg. Tierklinik.
Mitte: Poliklinik, Schmiede, Ambulatorische Tierklinik. Rechts: Lehr- und Stallgebäude der Medizinischen Tierklinik.)

Hauptgebäude (Nordflügel), das den Hörsaal, die Sammlungsräume und das Tierseuchen-Forschungsinstitut enthält, und in einen sich nach Süden zu anschließenden Flügelbau mit dem Institut für animalische Nahrungsmittelkunde, der Demonstrationshalle und dem jetzt als Zucht- und Unterkunftsraum für gesunde große und kleine Versuchstiere dienenden ehemaligen klinischen Stallgebäude. In diesem Flügelbau befinden sich außerdem zwei Familienwohnungen für den Hausmann und den Präparator und zwei Assistentenwohnungen. Ein Nebengebäude, das den Abschluß des Grundstückes nach Westen bewirkt, enthält außer der Sektionshalle und den Kühlräumen in der Hauptsache Einzelstallungen für Versuchszwecke, einen Abstellraum für Fahrräder und einen Wagenschuppen. Zwischen diesem Nebengebäude und dem Flügelbau an der Linnéstraße liegt der 10 m breite, völlig undurchlässige und mit einer Abwasser-Desinfektionseinrichtung versehene Hofraum mit direkter Einfahrt vom Windmühlenweg. An das Institutsgebäude schließt sich nach Norden ein 1100 qm großer eingefriedigter Rasenplatz mit Laufboxen für die Versuchstiere an

Das Hauptgebäude (Tierseuchenforschungsinstitut) enthält zunächst die dem Unterricht dienenden Räume; einen ge-

und für Geflügelkrankheiten; im Kellergeschoß: zwei Arbeitsräume für gefährliche Seuchen (auf den Menschen übertragbare Tierseuchen) mit eingebautem, großem Sterilisationsapparat, ein Obduktions- und Impfraum für kleine Versuchstiere, ein großer Sterilisations- und Spülraum, in dem auch die großen Zentrifugen und ein Vakuumapparat aufgestellt gefunden haben, sowie 3 Unterkunftsräume für geimpfte kleine Versuchstiere. Ebenfalls der Seuchenforschung dienen im Nebengebäude (Hof): eine geräumige Sektionshalle mit zwei Kühlräumen, ein Stall für drei Versuchspferde, ein besonderer Isolierstall (auch für Hunde eingerichtet), ein Stall für 4 Rinder, drei kleinere Stallungen für Kälber und Schweine, ein Geflügelstall und Verbrennungsofen (System Kori).

Im Hauptgebäude sind weiter noch vorhanden: das Schreib- und Sprezazimmer des Direktors mit Nebenraum für die Sonderabdruckssammlung, die Bibliothek mit besonderem Schreibzimmer für die Benutzer, ein Arbeitsraum für den Kanzleibeamten (zugleich Kartensammlung), zwei Räume für photographische Arbeiten und eine Werkstatt.

In dem Flügelbau an der Linnéstraße befindet sich das Institut für animalische Nahrungsmittel-

unde, welches ein Schreib- und Sprechzimmer für den stellvertretenden Leiter dieser Abteilung, ein bakteriologisches und ein chemisches Arbeitszimmer umfaßt. Das Lehrbodenzimmer und die Aufbewahrungsräume für Materialien und Glasgegenstände im Hauptgebäude benutzt das Institut für animalische Nahrungsmittelkunde mit dem Tierseuchen-Forschungsinstitut gemeinsam.

Schließlich sei erwähnt, daß die regelmäßigen Sitzungen der Fakultät in einem besonderen Sitzungszimmer (im Veterinär-Anatomischen Institut) stattfinden, die anderen, feierlichen Fakultätsangelegenheiten wie Antritts- und Probevorlesungen, Promotionen usw. dagegen im Universitätshauptgebäude am Augustusplatz, dem Augusteum, abgehalten werden, so wie dies seitens der anderen Fakultäten gleichfalls geschieht. Hier im Augusteum hat auch die seinerzeit von der Tierärztlichen Hochschule ihren im Weltkriege Gefallenen gewidmete Bronzetafel einen Ehrenplatz erhalten, während die ehemalige Hochschulbücherei mit ihren reichen

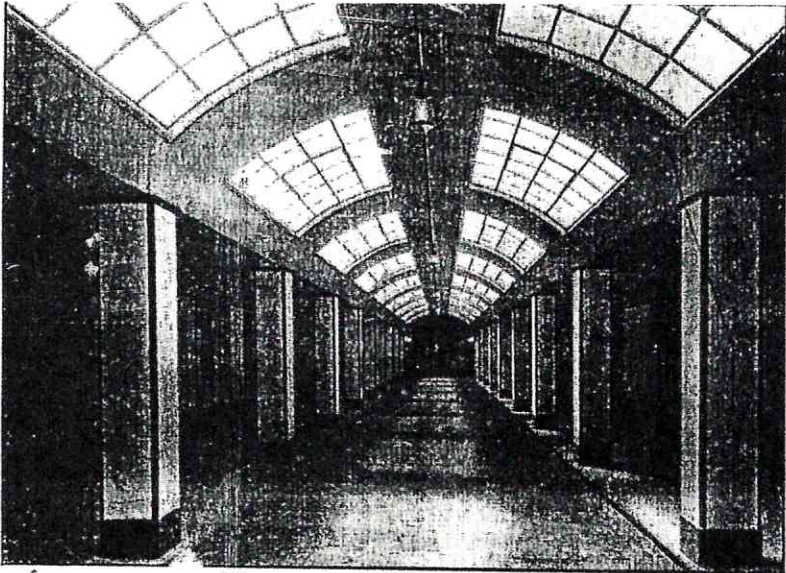


Abb. 16. Vorlesungshalle im Stall- und Operations-Gebäude der chirurgischen Tierklinik.

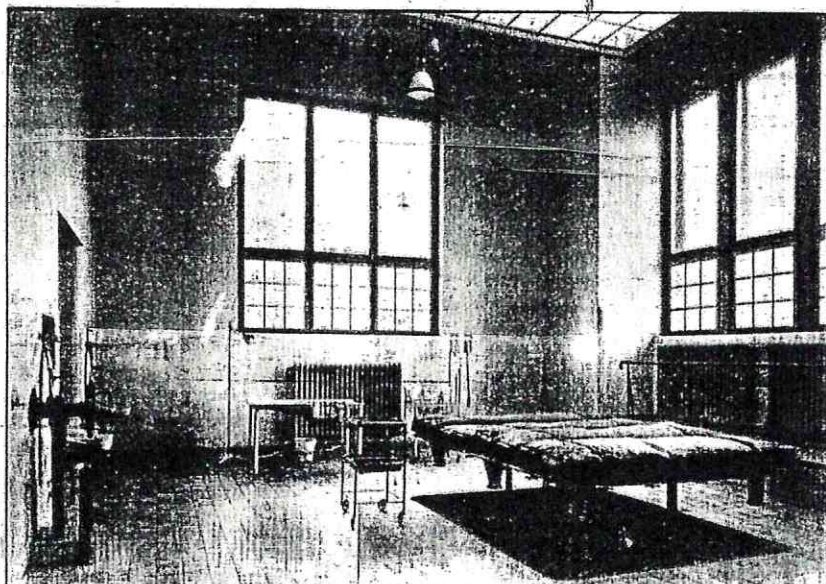


Abb. 17. Chirurgische Tierklinik, Operationssaal mit hydraulisch hebbarem Operationstisch.

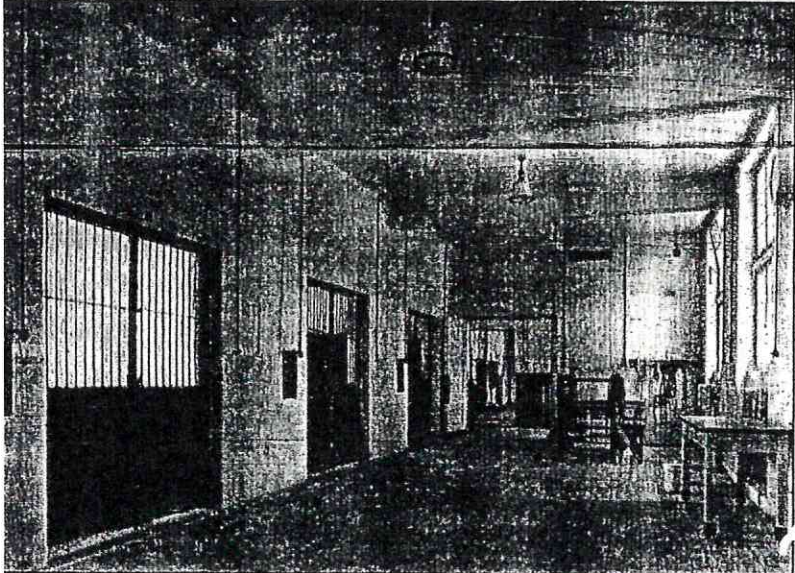


Abb. 18. Behandlungsraum in der Medizinischen Tierklinik, Abteilung für nichtansleckende Krankheiten.

Beständen an selbständigen Werken und Zeitschriften in ihrer Gesamtheit der großen Universitäts-Bibliothek angegliedert worden ist, die mit ihrer vorbildlichen Ausstattung und Geschäftsführung den Bedürfnissen der Dozenten und Studierenden bestens entgegenkommt. Die frühere Hochschulbücherei und die Ehrentafel für die Gefallenen sind es, die als Wahrzeichen des Geistes der Wissenschaft und der Vaterlandsiebe auch hier in Leipzig noch an die ehemalige Hochschule in Dresden erinnern. Möge solcher Ueberlieferung getreu auch in den Räumen der neuen Institute der nunmehrigen Veterinärmedizinischen Fakultät Professoren und Studenten der Drang wissenschaftlichen Strebens und aufopfernder Vaterlandsiebe alle Zeit be-seelen, und möge aus der Vereinigung der neuen Fakultät mit der altehrwürdigen Alma mater Lipsiensis den künftigen Geschlechtern deutscher Tierärzte reicher Segen erwachsen.

Verzeichnis der Dozenten am 1. Oktober 1923,
dem Tage der Eingliederung in die Universität.

a) **Ordentliche Professoren:**

- Dr. med. h. c., Dr. med. vet. h. c., Dr. phil. Hermann **Bauer**, Geh. Med.-Rat, Direktor des Vet.-Anatomischen Instituts; Dekan der Veterinär-Medizinischen Fakultät.
- Dr. med. vet. et sc. nat. Oskar **Röder**, Geh. Med.-Rat, Direktor der Chirurgischen Univers.-Tierklinik, Prodekan der Veterinär-Medizinischen Fakultät.
- Dr. med. vet. et phil. August **Eber**, Direktor des Tierseuchen-Forschungsinstituts und d. Instituts f. animalische Nahrungsmittelkunde.
- Dr. med. vet. et phil. Johannes **Schmidt**, Obermedizinalrat, Direktor der Medizinischen Universitäts-Tierklinik.
- Dr. med. vet. et phil. Martin **Klimmer**, Obermedizinalrat, Direktor des Veterinär-Hygienischen Instituts.
- Dr. med. h. c., Dr. med. vet. et phil. Ernst **Joest**, Obermedizinalrat, Direktor des Veterinär-Pathologischen Instituts.
- ~~Dr. med. vet. et phil. Johannes **Reichen**, Medizinalrat, Direktor des Instituts für Tierzucht und Geburtskunde.~~
- Dr. med. vet. et phil. Arthur **Scheunert**, Direktor des Veterinär-Physiologischen Instituts.
- Dr. med. vet. et phil. Ewald **Weber**, Direktor der Ambulatorischen Universitäts-Tierklinik.

Dr. med. vet. Richard **Reinhardt**, Direktor der Universitäts-Tierpoliklinik.

b) **Planmäßige außerordentliche Professoren:**

- Dr. phil. Wilhelm **Müller-Lenhartz**, Hofrat, für Landwirtschaftslehre.
- Dr. med. et phil. Martin **Schenk**, Leiter der physiologisch-chemischen Abteilung des Veterinär-Physiologischen Instituts.
- Dr. med. vet. Alfred **Trautmann**, Leiter der histologisch-embryologischen Abteilung des Veterinär-Anatomischen Instituts.

c) **Nichtplanmäßige außerordentliche Professoren:**

Dr. phil. Paul **Bohrisch**, Dresden, für Pharmakognosie.

d) **Privatdozenten:**

- Prof. Dr. med. Alexander **Strubell**, Dresden, für Immunitätsforschung und Vakzinetherapie.
- ~~Dr. med. vet. Herbert **Haupt**, für Veterinär-Hygiene und Milchkunde.~~
- Dr. phil. Paul **Manike**, für pharmazeutische Chemie.
- Dr. med. vet. Johannes **Nörr**, für innere Tiermedizin.
- Dr. med. Martin **Weiser**, z. Z. nach Amerika beurlaubt, für tierärztliche Röntgenkunde.
- Dr. med. vet. Richard **Götze**, für Tierzucht u. Geburtskunde.

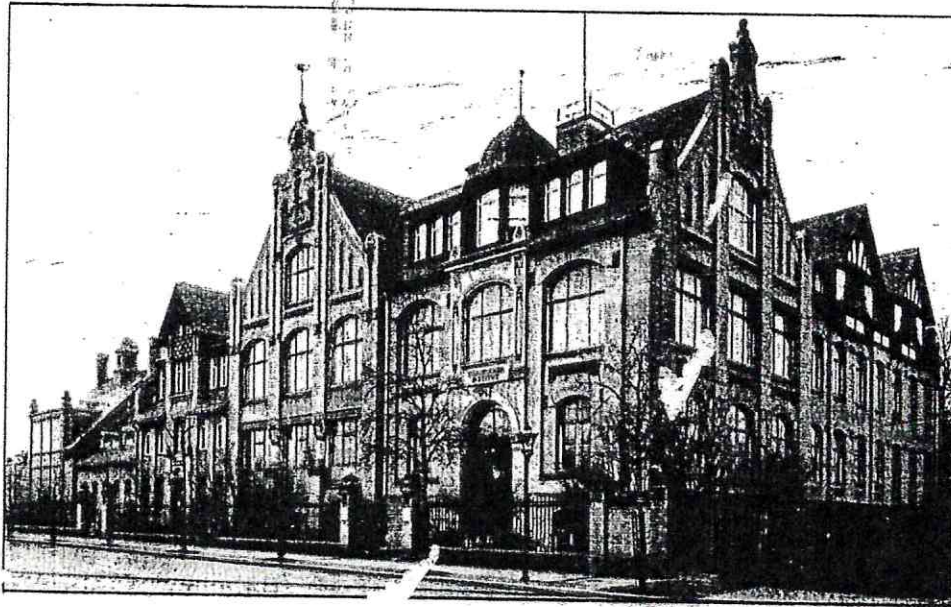


Abb. 19. Tierseuchenforschungsinstitut und Institut für animalische Nahrungsmittelkunde, ehemals „Veterinärinstitut“, an der Linnéstraße.

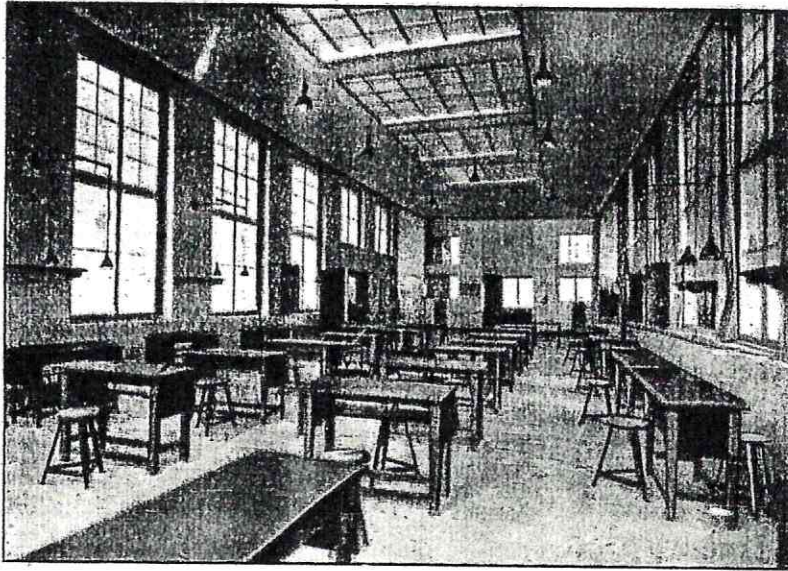
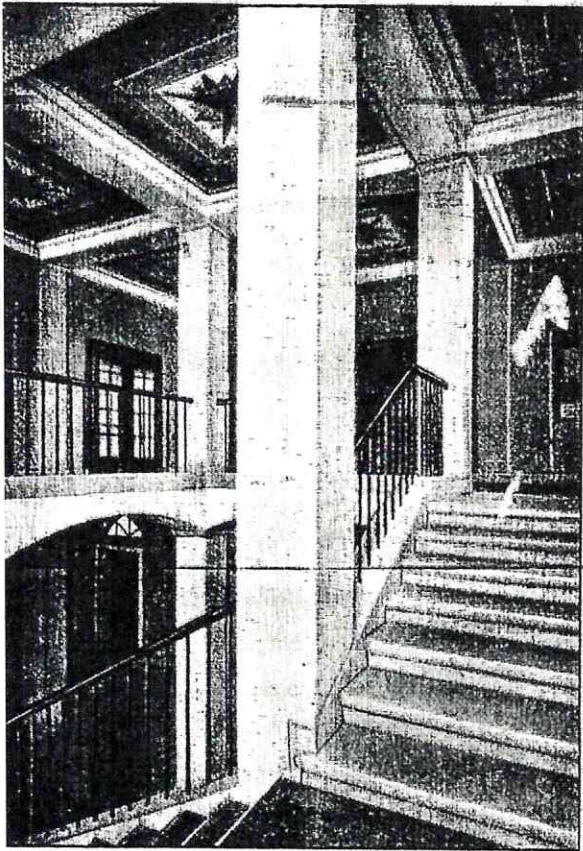


Abb. 20. Veterinär-Anatomisches Institut, Präpariersaal.



b. 21. Treppenhalle im Lehrgebäude der Medizinischen Tierklinik.

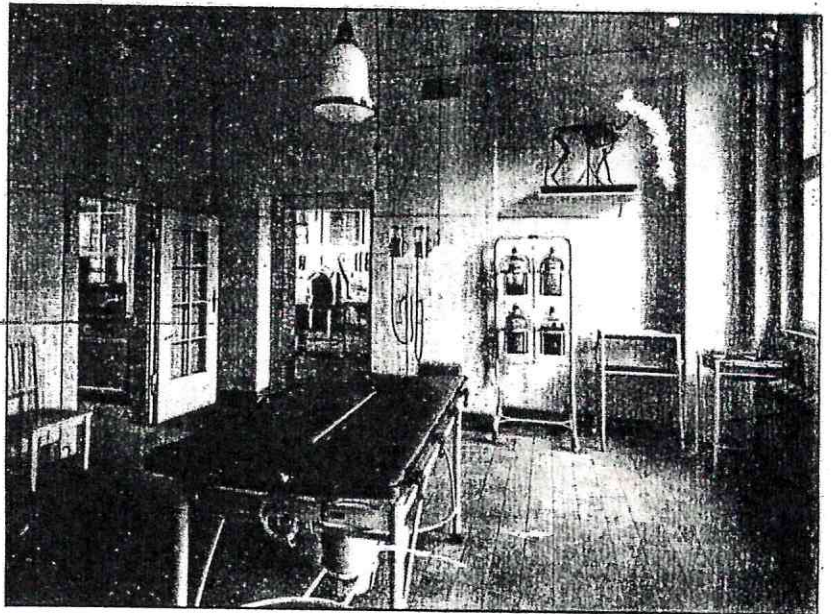


Abb. 22. Tier-Poliklinik, Operationsraum.

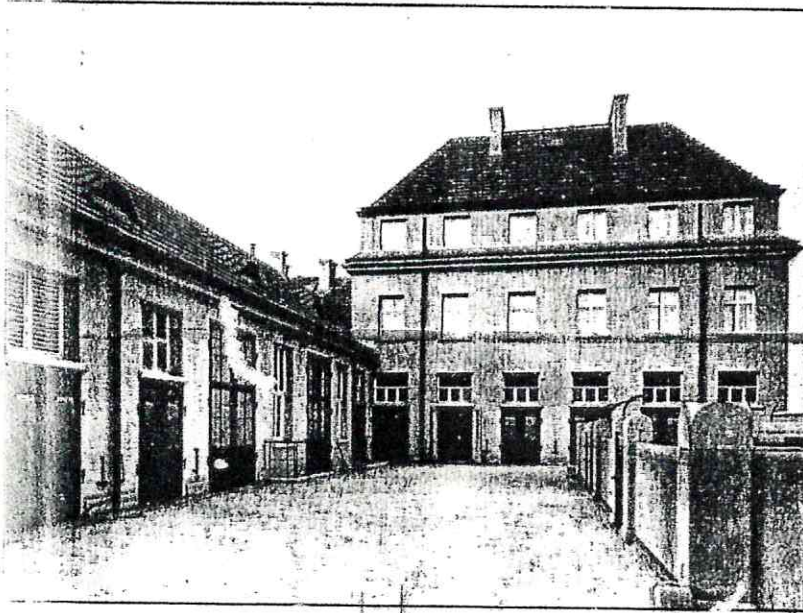


Abb. 23. Veterinär-Hygienisches Institut, infektiöse Stallabteilung

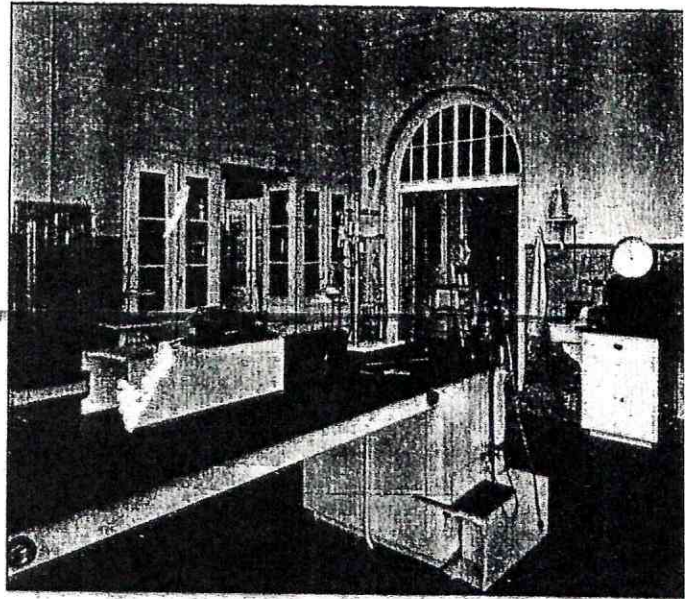


Abb. 24. Veterinär-Physiologisches Institut, Laboratorium für Gaswechsel-Unt

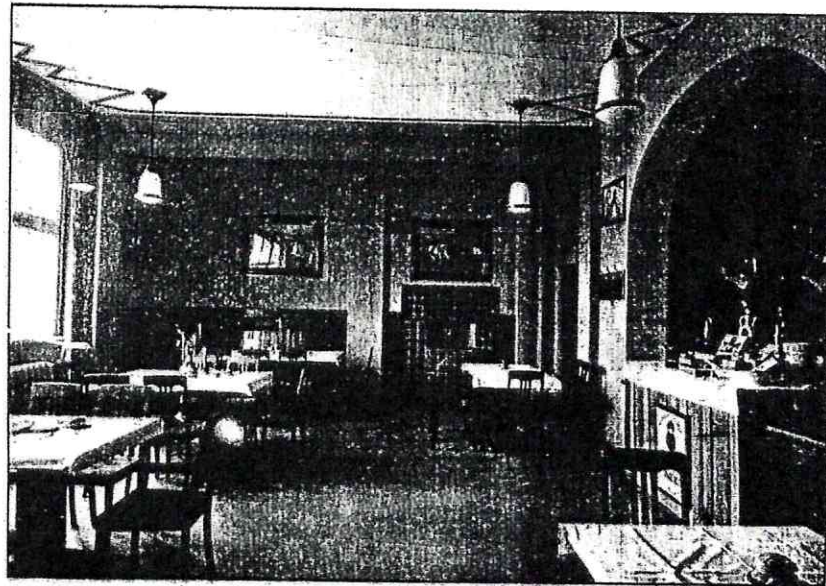


Abb. 25. Erfrischungsraum.